© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# Neue Grottenkäfer.

Von

**L. W. Schaufuss.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 11. November 1863.

---

Die Zusendung eines neuen *Sphodrus* sowie eines neuen *Anophthalmus* von Seiten des Herrn J. Erber erinnerte mich an eine alte Schuld: die Beschreibung früher in diesen Blättern signalisirter neuer Käfer aus Dalmatien.

Was zuvörderst den *Sphodrus modestus*, m., Verhandl. der Zool. bot. Ges. 1862 p. 18 betrifft, so sind unausgefärbte Exemplare kleiner *Sph. Aeacus* Mill. in den Handel gekommen, und bezog sich allerdings meine Notiz, l. c., seiner Zeit auf ein unausgefärbtes, kleines Stück dieser Art, welches, nachdem ich ganze Reihen des *Sph. Aeacus* Mill. gesehen habe, ich jetzt nur als das bezeichne, was es ist: eine kleine Form des unausgefärbten *Aeacus*.

Da ein *Sphodrus modestus* noch nicht beschrieben worden ist, erlaube ich mir den Namen *modestus* auf ein später in Dalmatien entdecktes Thier zu übertragen, welches dem *Sph. Aeacus* Mill. am nächsten steht, von mir bereits als *modestus* versendet ward und in Grösse hinter den kleinsten Exemplaren des *Aeacus* stets zurückbleibt, von ihm aber abweicht durch die stets etwas gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken.

***Sphodrus modestus.*** — Apterus, subangustatus, nigro-piceus pedibus rufescentibus; thorace elongato, subcordato, basi late emerginato utrinque impressa, angulis posticis acutiusculis; elytris ovalibus, subobovatis, convexiusculis, striatis, striis punctulatis, interstitiis parum convexiusculis; pedibus elongatis, tibiis intermediis rectis, tarsis ciliatis, unguiculis simplicibus.

Long.: 14—16½ mm., lat.: 4¾—5¼ mm.

Vaterland: Dalmatien, mitgetheilt von Herrn J. Erber.

Der *Sphodrus gracilipes*, m., l. c., mag, da nur in drei Exemplaren bekannt, später publicirt werden.

Die in diesen Tagen von Herrn Erber erhaltene Art ist:

***Sphodrus Erberii.*** — Apterus; piceo-ferrugineus; thorace elongato, basin versus sub-rotundato-angustato, ea ipsa subemarginata, utrinque im-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



pressa, angulis posticis subacuminatis, disco linea media longitudinaliter impressa; elytris ellipticis, subtile punctato-striatis, interstitiis parum convexiusculis; tibiis intermediis rectis, gracilibus; unguiculis simplicibus, tarsis pilosis.

Long.: 16—18 mm., lat.: 5—5¾ mm.

Diese Art, welche sich verhält wie *Pristonychus Jacquelini* Boild. zu *P. pyrenaeus* (Douf.) Fairm. et Lb., ist in die Gruppe der gelbbraunen Sphodren zu stellen, welche jederseits der Augen mindestens drei borstentragende Punkte haben, von denen je zwei hinter den Augen quer stehen und in welche Gruppe *Sphodrus Aeacus* Mill. *modestus*, m., *gracilipes*, m., i. l., und *cavicola* Schaum gehören; den letzgenannten Käfer ausgenommen, leben sie sämmtlich in den Höhlen Dalmatiens und sind deren Entdeckungen Erfolge der Bemühungen des Herrn Jos. Erber in Wien, welchem die neue Art zu widmen, ich mir hiermit zum Vergnügen mache.

Flüchtig besehen, möchte man versucht sein, den *Sph. Erberii* für den *modestus* zu halten, bei aller Aehnlichkeit aber hat er gleichwohl einen verschiedenen Habitus, der, hat man die Eigenthümlichkeit des Thieres einmal erfasst, dasselbe auf den ersten Blick unterscheiden lässt. Man hüte sich Varietäten des *modestus* auf *Erberii* zu deuten.

Vom *modestus* unterscheidet er sich durch die gleichmässig länglich gerundeten Flügeldecken, welche nach hinten in den seltensten Fällen eine leichte Verbreiterung zulassen, hauptsächlich aber durch die Form des Halsschildes, welches nie schwach herzförmig, sondern länglich viereckig ist, vor der Mitte nur sehr schwach gerundet in die nach vorne gerichteten, abgestumpften Vorderecken übergeht, die Seiten ziehen sich nach der Basis zu sehr wenig ein, derart, dass die Hinterecken nicht vorstehen, wie es bei *Sph. Aeacus* Mill. *modestus*, m., der Fall ist. Die Basis ist fast gerade, vielfach aber gleichmässig leicht ausgeschnitten, weniger tief (besonders nach der Mitte zu), als bei oben erwähnten zwei Arten.

Die Form des Halsschildes kommt der des *Sph. cavicola* Schaum am nächsten.

Während bei kleinen Stücken des *Sph. Aeacus* und *modestus* die Tendenz sich ausspricht, die Hinterecken des Halsschildes nach aussen zu richten, tritt bei der neuen Art an kleinen Exemplaren die Tendenz auf, die Seiten des Halsschildes von der Mitte bis nach der Basis zu verengen.

Die Sendung enthielt ferner:

***Anophthalmus amabilis.*** — Rufo-ferrugineus, nitidulus, antennis dimidio corpore longioribus; capite latitudine longiore; thorace subquadrato, subcordato, angulis posticis rectis, basi subemarginato; elytris oblongis., parum convexis, punctato-striatis, striis 3 suturalibus valde impressis earum tertio punctis duobus ante medium distinctis, apice linea longitudinali insculpta punctis duobus distinctis dispositis.

Long.: 4½ mm. lat.: 1½ mm.

Aus Dalmatiner Grotten, ohne speciellere Angabe. Grösse des *Anophthalmus Schaumii*, Schmidt, Fühler kürzer, mit diesem, dem *A. Scopoli St.*, *longicornis* Motsch. et *Kiesenwetteri* Schaum, durch die Form des Halsschildes gar nicht zu verwechseln; kleiner als *An. Beustii* Schaufs, convexer, Hinterecken des Halsschildes mehr aufgebogen, Kopf viel länger, schmäler, ohne alle Spur von Augen [1]) und eben u. A. dadurch auch von

[1]) In Betracht, dass ich an meinem Exemplare von *Duvalius Raymondii* Del. ebensogut kleine Wülste finde, welche ich für Augen halte, ähnlich wie bei *Anophth. Beustii* m., den ich als *Anoph-*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



*Duval. Raymondii* Del. verschieden, nicht so convex als *An. gallicus*, Halsschild hinten viel breiter, im Ganzen grösser; von *A. dalmatinus* Mill. durch den Habitus, Grösse, tief punktirt gestreifte Flügeldecken abweichend.

*An. Milleri* Friv. ist mir zur Zeit in Natura nach unbekannt, doch passt weder Grösse, noch Form des Halsschildes (*cordato dix* Friv.), noch sind Eindrücke an der Basis der Flügeldecken vorhanden; *A. Redtenbacheri*, Friv. habe ich auch noch nicht — der Vergleich des Autors, Verh. der Zool. bot. Ges. 1857 p. 44 mit *A. Schmidti* St. aber lässt mir keine Zweifel übrig, dass *A. amabilis* nicht mit ihm identisch ist.

Kopf mit Mandibeln länger als das Halsschild, fast so breit als dieses an der Basis, zwei Drittel nach hinten leicht eingeschnürt, Eindrücke zwischen den Fühlern tief, vor der Einschnürung im Bogen nach hinten jederseits seicht verlaufend.

Mandibeln lang, schmal, am Ende schwärzlich.

Oberlippe sehr tief ausgeschnitten.

Halsschild so lang als breit, die Seiten desselben vor der Mitte gleichmässig schwach gerundet, die Rundung nach hinten bis kurz vor der Basis fortgesetzt, von da ab gerade nach hinten verlaufend mit der fast abgestutzten Basis einen rechten Winkel bildend, von der Seite gesehen sind die Hinterwinkel ziemlich in die Höhe gebogen; Mittellinie tief und breit, jederseitiger Basaleindruck kurz, undeutlich, Seitenränder schmal aufgebogen.

Flügeldecken länglichrund, gleichmässig, seitens und vorne abgerundet, Seiten ziemlich gleichbreit, punktirt gestreift, der Nahtstreifen tief, die beiden nächsten weniger tief eingepresst, doch immer schärfer ausgeprägt als die übrigen, welche nach dem Rande zu schwächer werden; der erste Streifen verbindet sich hinten mit dem vierten, indem er in weitem Bogen an der Spitze der Flügeldecken herumläuft und an der Stelle des abgekürzten fünften und sechsten Streifens wieder nach innen umbiegt; am Ende des zweiten und vierten Streifens befindet sich je ein eingedrückter grösserer Punkt, die dritte Linie hat noch zwei deutlichere Punkte nach vorne, zunächst Mitte und Basis.

Das Thier überhaupt ist rostgelb, durchscheinend. Ich habe zwei gleiche Exemplare vor mir und spreche Herrn Erber für gütige Ueberlassung des einen hiermit meinen aufrichtigen Dank aus.

In den Sitzungsberichten der naturw. Gesellschaft Isis zu Dresden 1862 p. 145 habe ich ferner über zwei von Herrn Erber in Dalmatien aufgefundene Adelops-Arten referirt, sie benannt, aber die Beschreibungen noch nicht gegeben, mögen sie daher, weil die Thiere der Fauna der österreichischen Monarchie angehören, hier folgen.

***Adelops Erberii.*** Ovalis, convexus, testaceus, sericeo-pubescens; thorace lateribus rotundatus, angulis posterioribus acuminatis; elytris vix visibile transversim rugulosis.

Long. $1\frac{1}{4}$mm., lat. $\frac{2}{3}$mm.

Gehört in die von Herrn Miller, Mittheil. d. z. bot. V. V. p. 508, aufgestellte zweite Gruppe.

---

*thalmus? Beustii* veröffentlichte, möchte ich die Gattung *Duvalius* — meinetwegen als Untergattung — beibehalten wissen. Ich hatte, als ich *A. Beustii* publicirte, die interessante Beobachtung des Vorhandenseins von, wenn auch verkümmerten Augen, an *Duv. Raymondii* noch nicht gemacht, jetzt bin ich sicher, dass der *Anophthalmus? Beustii* ein *Duvalius* ist, mit welchem ich ihn in der Beschreibung, Sitzungsberichte der Isis 1862, p. 149 verglich. Die Untergattung *Duvalius* wird bis jetzt nur aus *D. Raymondii* Del. und *D. Beustii* Schaufss. gebildet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Dem *Adelops ovatus* Ksw. sehr ähnlich, die Sculptur der Flügeldecken aber viel feiner, kaum unter der Lupe zu erkennen, die Flügeldecken hinten viel breiter, nicht so rasch verschmälert und daselbst weniger convex, die Basis des Halsschildes weniger ausgebuchtet, daher die Hinterecken desselben weniger spitz, die Hinterfüsse länger, die letzten drei Fühlerglieder progressiv an Stärke viel mehr zunehmend, daher am Ende fast ein Drittelmal breiter als bei *A. ovatus*, die Behaarung, besonders auf dem Halsschilde, dichter, feiner, graulich gelb, auf den Flügeldecken mehr goldockergelb; vom *Ad. celatus* kaum durch Grösse, Farbe und Sculptur verschieden, Gestalt gestreckter, fast die des *A. acuminatus* Mill.

Mir sind nur wenige Exemplare bekannt.

***Adelops pruinosus.*** Ovatus, rufo-testaceus, nitidus, ochraceo-pubescens, convexus; thorace apicem versus rotundato angustato, basi emarginato; elytris transversim strigulosis.

Long. $1^3/_4$—$2^{mm.}$, lat. $1^1/_4{}^{mm.}$

Gestalt und Sculptur die des *Adelops narentinus* Mill., von ihm sofort durch die hellere, röthliche Farbe und den bedeutenderen Glanz in Folge feinerer Behaarung zu erkennen; wohl zu unterscheiden ist er von ihm durch die gedrungenere Gestalt der Fühler, wodurch er auch in die erwähnte zweite Gruppe gehört.

Eiförmig, röthlich, durchscheinend, gewölbt, stark glänzend; Fühler die Hinterecken des Halsschildes kaum überragend, zweites Glied länger als das erste, dieses so stark als das neunte, jenes dünner, drittes und fünftes, zweites und sechstes gleich lang, drittes bis sechstes gleichbreit, siebentes stark verbreitert, fast so lang als das erste, achtes klein, kugelig, neuntes und zehntes so lang als breit, im Volumen zusammen gleich mit dem eilften. Halsschild gegen die Basis gerundet erweitert, Basis ausgerandet, Hinterecken etwas nach hinten ausgezogen. Das Uebrige verhältnissmässig wie bei *Ad. narentinus* Mill.

Ich habe ausser den mir gehörigen Exemplaren mehrere gehabt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Schaufuss Ludwig Wilhelm

Artikel/Article: Neue Grottenkäfer. 1219-1222